

Q. X. 439, 15.

(X2044286)



Unterschiedliche

Feuers-Brandigken /

wegen der zur Lähna am 27. Januarii
des 1672sten Jahrs unverhofften entstandenen
Feuers-Brunst / in welcher ein- und vierzig Häuser sind
in die Asche geleyet worden /

über die Worte

Thren. IV. verl. u. gehalten /

Von

M. MICHAEL Tronicken / Pfarrern
und Superintendenten daselbst.

Wittenberg /

Gedruckt in der Meyerischen Druckerey.



Handwritten text in a cursive script, likely a library inventory or acquisition record, partially obscured by water damage.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
SACHSEN-ANHALT





I. N. J.

EXORDIUM.



Mos. 8, 10. Dreuet **G**ott durch den Prophe-
ten Amos in dem er saget: Ich wil eure Feyer-
tage in trauren / und alle eure Lieder in Weh-
klagen verwandeln. Ja verl. 3. saget Er; daß
die Lieder in der Kirchen sollen in ein heulen
verkehret werden. Amos 5, 16. sage **G**ott / Es wird in allen
Gassen wehklagen seyn / und auf allen Strassen wird man sa-
gen Weh / Weh. Weil das Feuer bey uns überhand nahm /
daß da verzehrete / und niemand leschen mochte. v. 6. Dieser
Wort gedencket Tobias cap. 2. seines Buchs v. 6. als er sein
Brod mit trauren aß / so gedachte Er an das Wort / welches
der **H**Erz geredet hatte durch Amos den Propheten; Euer
Feyertage sollen zu Trauertagen werden. Dieser Wort erzin-
nern wir uns billig auch aniso am Tage der Reinigung Maria,
welchen **G**ott auch bey uns zum Trauer- und Jammer Tag
gemacht; da wir nun auch müssen Trauer- und Jammer-Lies-
der singen / und sagen mit Jeremia cap. 45. Ach wie hat mir
doch der **H**Erz Jammer über meinen Schmerzen zugeschicket /
ich seuffze mich müde / und finde keine Ruhe. Denn was wir
gebauet haben / daß ist zerbrochen und verbrand. Ach daß ich
Wasser gnug in meinem Haupte hätte / Jer. 9. daß ich könnte be-
weinen den grossen Jammer / welchen mir der **H**Erz über mei-
nen Schmerzen fast täglich zuschicket / denn ich fast täglich ge-
plaget

A ij

plaget

Unterschiedliche

plaget werde / und meine Straffe ist alle Morgen neu / sagt
Asaph Ps. 73. deswegen billich unsere Feiertage in Jammer-
tage verkehret werden / daß es heist wie Hiob sagt c. 3. Wenn
ich essen soll / so muß ich weinen / und mein Heulen fährt her-
aus wie Wasser. Manche betrübte Seele muß sagen und kla-
gen : O wie hat mir der H^Erz Jammer über mein Schmer-
zen zugeschicket / in dem nicht allein mein Haus und Hof / son-
dern auch mein Geräthe ist im Feuer aufgegangen. Wie manch
betrübtes Herz muß anitz klagen und sagen : O wie hat mir
der H^Erz Jammer über meinen Schmerzen zugeschicket / in
dem all mein Getreyde sambt dem Futter im Feuer ist aufge-
gangen / daß die Kinder kläglich stehen / und die Lämmer ver-
schmachten auf der Gassen / Joel. 2. Nun wer darff sagen daß
solches ohngefahr etwa geschehe? Habe ich dir doch solches ge-
than umb deiner grossen Sünde willen / denn dein Schade ist
verzweifelt böse / und deine Wunden sind unheilbar / sagt
G^Ott / Jer. 30. Darumb lasset uns suchen und forschen unser
Leben / und uns zum H^Ern bekehren / und sehen und verneh-
men / woher doch Feuers-Brünste kommen / davon wir mit
mehrern aus unserm Text hören werden. Weil aber solches in
unsern Vermögen und Kräfte nicht bestehet / als laß uns
G^Ott den H^Ern umb den werthen heiligen Geist anrufen /
und darnach singen : H^Erz sieh nicht an die Sünde mein /
auch darauff bethen ein gläubiges und andächtiges Vater
Unser / 26.

TEXTUS.

Der H^Erz hat seinen Grimm vol-
bracht / Er hat seinen grimmigen
Zorn

Zorn ausgeschütt / Er hat zu Zion ein
Feuer angesteckt / das auch ihre Grund-
feste verzehret hat.

Erklärung.

I. **D**aben wir zubetrachten die antreibende Ursachen
der Feuers-Brünste / welche sind Gottes grim-
miger Zorn / so da brennet wie ein Feuer / Deut. 32,
22. welches angangen durch seinen Zorn / und wird verzehren
die Grund-Feste. Der Zorn Gottes wird verglichen / nach
Menschen Art zu reden / einer Fluth / Ps. 42, 8. Deine Fluth
rauschen daher / das hie eine Tieffe / und da eine Tieffe brausen.
Ja / gleich wie Saul schnaubete und brausete / Act. 9, 1. oder
wird verglichen dem Meer / wenn das wüthet und waltet / Psal.
46, 4. Ps. 42. das es heist: Ps. 96, 8. Das macht dein Zorn / das
wir so vergehen / und dein Grimm / das wir so plötzlich dahin
müssen. Denn unser Missethat stellet du für dich / unser un-
erkante Sünde ins Licht für deinem Angesicht. Das gleich
wie Gott die Fenster des Himmels aufhat / Gen. 7, 11. und
hieß das Wasser sausen und brausen: Also sauset und brauset
auch der Zorn Gottes / das es heist wie im Ps. 93. siehet: Dein
Grimm erdruget mich und drücket mich mit allen deinen Fluthen.
Wie Gott treuet / Jer. 33, 5. und saget: Ich wil Sie in meinem
Zorn und Grimm schlagen / denn Ich habe mein Angesicht vor
dieser Stadt verborgen / umb aller ihrer Bosheit willen. Denn
sint diese Stadt erbauet ist / hat sie mich zornig und grimmig
gemacht / das Ich sie muß von meinem Angesicht wegstun /

Unterschiedliche

umb alle ihre Bosheit. Denn unser Missethat stellet Er für sich für seinem Angesicht / Ps. 90, 9. Das sind die Sodomitischen Sünden / die stummen Sünden / Gen. 38. Rom. 2, 8. die machen daß Länder und Städte müssen verderben und zu Grunde gehen / ja daß Gott seinen grimmigen Zorn über sie ausschüttet / wie zu sehen ist an Sodom und Gomorra / Gen. 19. an der ersten Welt / Gen. 6. Über jene schüttete Gott seinen Zorn aus / in dem Er über sie regnen ließ Feuer und Schwefel. Über die erste Welt schüttete Er seinen grimmigen Zorn aus / in dem Er die Fenster des Himmels aufthat / und ließ über sie regnen / und kommen die Sündfluth. Als dort Jer. 5. Gott das Volk Israel auch straffete / so sagten Sie: Warumb thut uns der Herr solches? So sagte Gott durch den Propheten Jer. 9, 13. Darumb daß ihr mein Gesetz verlasset / und gehorchet meiner Rede nicht. Ja / Jer. 2, 19 saget Gott durch den Propheten: Es ist deiner Bosheit schuld / daß du so gestenpelt wirst / und deines Ungehorsams / daß du so gestrafft wirst. Also mustu erfahren / und inne werden / was für Jamer und Herzeleid es bringet / den Herren deinen Gott verlassen / und Ihn nicht fürchten. Dannenhero saget Gott / Jer. 30, 15. Was schreyest du über deinen Schaden / und über deinen verzweiffelten bösen Schmerzen? Hab Ich dir solches gethan umb deiner grossen Missethat / und umb deiner starcken Sünde willen. Dein Schade ist verzweiffelt böse / und deine Wunden sind unheilbar. 1. Maccab. 6, 34. siehet / daß Antiochus habe die Elephanten mit rothen Wein und Maulbeer-Safft besprennen lassen / sie mehr anzubringen und grimmig zu machen: Ach! unsere Bluthrothe Sünden / Es. 1. haben Gottes Grimm erzeget. Vom Leviathan siehet / daß er das Meer siedend mache / als wie

Feuers-Predigten.

wie ein Töpffen: Unsere Sünden haben den Zorn Gottes siedend gemacht / Hiob. 41, 22. Denn der Sohn ist wider den Vater / die Tochter wider die Mutter / Matth. 10. die Schwur wider die Schwieger. Welches gnug hier im schwange gehet. Ja man findet Leuthe hier / die einander stellen / Jer. 5, 26. und Jer. 9, 4. saget der Prophet: Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / und traue auch seinem Bruder nicht / denn ein Bruder unterdrückt den andern / ein Freund veracht den andern. Sie befleissigen sich / daß sie einander betrogen mögen / denn die frommen Leuthe sind weg aus dieser Stadt / Mich. 7, 2. Ein jeglicher jagt den andern / daß er ihn verderbe. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn / und der Redlichst / wie ein Hecke. Ja / Es. 5, 11. saget der Prophet: Wehe denen / die des Morgens frühe auf sind / des Brandweins / des Biers / und des sauffens sich zubefleissigen. Und Habacuc. 2, 6. 9. 11. Wehe dem / der da geizet / zum Unglück seines Hauses / und bauet solches mit Unrecht / darumb muß es mit Feuer verbrennen. Weh dem / der sein Guth mehret mit frembden Geld / wie lange wirds wehren? Das sind solche Sünden / welche machen / daß Gott seinen grümmigen Zorn ausschüttet über eine Stadt / über Land und Leuthe / darzu kommen noch wol andre Sünden / Deut. 27, 21. Wo nun solche Sünden im schwange gehen / da kan es nicht fehlen / Gott muß auf seyn und straffen / denn solche Laster müssen gestraffet werden / es kan nicht lange bestehen. Hof. 8. Das es heist: Gott dreuet zu straffen / alle die solche Sünden thun. Da heist es / Jer. 42, 16. Was ihr euch befürchtet / soll stets hinter euch her seyn. Wie lange haben wir uns befürchtet des Feuers? Dort fiel der Geist Gottes auf Ezechiel cap. 11. das er sagte: Gott wil euch euer Recht thun / was ihr fürch-

Unterschiedliche

fürchtet / soll euch treffen. Mich deucht / es hat uns getroffen / was wir gefürchtet haben / es gehet uns gleich / wie Hiob. 3. der sagte: Was ich gefürchtet habe / ist über mich kommen / was ich forget / hat mich getroffen. Lieber was fürchtete denn die fromme Seele / war Er doch schlecht und gerecht / gottfürchtig und meidete das Böse. Hiob. 1. Dennoch fürchtete Er Gott / als ein Unfall über sich / das Er seinen grimmigen Zorn würde über ihn ausgießen / würde seine Schaafse mit Feuer verbrennen und seine Knaben. Und das verhengete Gott über ihn / und ließ es dem Sathan zu / Hiob. 1. Wie kam über Eli was er fürchtete / 1. Sam. 4. denn sein Herr war zaghaftig über der Lade Gottes und über seine Söhne. Wie befürchten sich doch die Eltern der Sara / Tob. 8. daß es Tobia eben also würde ergehen / wie den andern sieben Männern der Sara / daß ihn der Asmodi würde umbbringen / darumb danckete sie Gott / daß nicht also geschehen war / wie sie besorget hatten. Wie ahnete es David, 1. Sam. 22, 22. das Er sagte: Ich wuste es wol / daß Doeg würde mich und die Priester verzahnen. Wie ahnete unserm Heylande Christo Jesu immer / und wuste es wie es Ihm ergehen würde: Sehet / wir gehen hinauf gen Jerusalem / Luc 18. Und wenn man schon gewarnet hat vor solchen Sünden / Schanden und Lastern / von Hurerey Gal. 5. von den Wercken des Fleisches / so ist es uns wol lächerlich gewesen / gleich wie denen zu Sodom / wie Loth sagte: Gott wolte diese Stätte verderben / Gen. 19, 14. ja es war ihnen lächerlich. Was hat bey uns geholffen das Bluth- Zeichen / Anno 1669. den 8. Novembr. da die Erbissen sich in Bluth verwandelt hatten / da gieng es uns gleich wie den Moabitern / 2. Reg. 3, 22. wie die sahen / daß das Wasser in Bluth verwandelt war / so dauche

Feuers-Predigten.

es sie/es gelte den Israeliten: Also haben wir auch gedacht / es gilt den Vor-Städtern / aber nein / es hat uns gegolten. Was hat auch bey uns gegolten die Feuers-Brunst zu Köpenick und Woltersdorff / in welchen ein Weib so schwanger gewesen / jämmerlich im Feuer umbs Leben kommen. Welches uns soll eine Warnung seyn / daß wir ja mit unsern Sünden nicht ferner **G**ott bewegen / daß Er seinen ganzen Grimm über uns ausgieße / und seine Ungnade über uns ausschütte / Ps. 79. Ps. 88. daß es heißt / wie Neh. 5, 13. stehet / da Er seinen Bossem ausschüttete / und sprach: Also schütte **G**ott aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit / der das Wort **G**ottes nicht handhabet / und darnach thuet / daß er sey ausgeschüttelt und leer.

U S U S. *naid*. Sollen **G**ott bitten / daß Er den Geist der Gnaden in uns wolle ausgießen / Joel. 2. und wir mögen Bußthränen gießen mit David / Psal. 62, 2. mit Maria / Luc. 7. der bußfertigen Sünderin / die nehet mit ihren Thränen die Füße Christi **J**esu. S da heißt es: Ps. 126. die mit Thränen sehn / werden mit Freuden erndten. Da soll es heißen: Ich habe dein Gebeth und deine Thränen gesehen / die du vergossen hast / ich habe sie gezehlet / Ps. 56. denn **G**ott zehlet die Tropffen im Regen / und die Sand-Körner am Strande des Meers / wie solt Er denn einer gläubigen / betrübten / geängsten Seelen ihre Thränen nicht zehlen / wie sich **G**ott selbst verlauten läßet / Apoc. 7, 17. **G**ott wil abwischen alle Thränen von ihren Augen / der wird auch abwischen ihre Angst-Thränen / ihre Schmerzen-Thränen / ihre Buß-Thränen / die sie **G**ott gegossen haben im Nahmen **J**esu / wegen ihrer Sünde / 1. Sam. 7, 3. Wir arme elende betrübte Seelen sollen vermahnet seyn / zu bitten daß **G**ott über uns den Geist der Gnaden und des

B

Trost

Unterschiedliche

Trost uns giessen wolle / weil uns umb Trost sehr bange ist. Denn es muß doch denen die Gott lieben alles zum besten dienen. Wie das Meer wütete und tobete / so nahmen die Schiffleuthe Jonam / warffen ihn ins Meer / da ward es stille. Ach lasset uns Christum Jesum nehmen / und sein Bluth in wahrem Glauben in den Feuerbrennenden Zorn Gottes werffen / so wird solcher gestillet werden. Etliche habent Es. 64. ein besudelt Tuch von einer Jungfer ins Feuer geworffen / welches das Feuer soll wieder ausgeworffen haben / und hat solches nicht leiden können. Exod. 15. Wie das Wasser herbe und bitter war / so zeigte der Herr Mose einen Baum / den that er ins Wasser / da ward es süsse: Also meine Seele seuffte / daß Jesus wolle ausgiessen in unsere matte Herzen den Trost-Geist des Propheten Es. 54, 7. Ich habe dich ein klein Augen-Blick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil Ich dich sammeln / ich habe mein Angesicht im Augen-Blick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil Ich mich deiner erbarmen / spricht Jesus dein Erlöser. O wer doch solches Ausgiessen Jesu Christi möchte empfinden in seinen Herzen / daß er könnte sagen: Mein Jesus wird sich meiner Seele wol annehmen / was soll mich scheiden von meinem Jesu etwan Feuers-Noth / Trübsahl / Verfolgung / Ey ich bin gewiß / daß weder Feuer- noch Wassers-Noth mich soll scheiden von meinem Jesu / ich wil meine Feuers-Noth meinem Jesu befehlen und sagen mit *Jeremia, 10.* züchtige mich mein Jesu nur in Gnaden / und nicht in deinem Grimm / auf daß du mich nicht auffreibest / sey mir doch nur nicht schrecklich mein Jesu. *Fer. 17.* Du bist ja meine Zuversicht / meine Burg / mein Gott / mein Hort auf den ich traue. Laß mich nicht mein Jesu / und thue nicht von mir mein Jesu die Hand ab / wenn mich alles ver-

Feuers-Predigten.

verlesset / O so nimb Du mich auf / wenn ich nur meinen JE-
sum habe / so frage ich nichts nach Feuers, Brunst / wenn mir
gleich Leib und Seele verschmache / so ist doch Jesus meines
Herrkens Trost und mein Theil / *Psal. 73.* Meinen Jesum
laß ich nicht / wenn mich schon das Feuer frist / auf den wil ich
schauen / ich hoffe darauf / daß mein Jesus gnädig ist / mein
Hertz freuet sich in Christo Jesu meinem Heyland / der ist
meine Freude / meine Wonne / dem lebe ich / dem sterbe ich / dem
bin ich todt und lebendig / *Rom. 14.*

11. Wer hat denn zu Zion ein Feuer angestreckt? So sa-
get unser Text. Der HErr hats gethan. Der HErr / dem
Feuer / Hagel und alles muß zu Gebot stehen / *Syr. 40. Psal. 148.*
wie der Prophet Esaias *cap. 29.* davon weissaget / in dem er
spricht: Du wirst mit Wetter und Ungewitter heimgesuchet
werden von dem HErrn Zebaoth und mit Flammen des ver-
zehrenden Feuers. Vnd *Jer. 17.* saget GOTT: Werdet ihr mich
nicht hören / daß ihr den Sabbath heiliget / und keine Last tra-
get durch die Thore zu Jerusalem / so wil Ich ein Feuer unter
euren Thoren anstecken / das Jerusalem verzehren soll / denn
aus seinem Munde gehet verzehrend Feuer / *Pf. 18.* Dampf ging
aus von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von seinem Munde
de / daß es davon plisset. *Dev. 32.* sagte GOTT / daß Feuer ist an-
gegangen in meinem Zorn / und brennet bis in die unterste Höl-
le hinein / ja / daß Er vergelte im Zorn seines Grimmes einen
jedweden nach seinem Thun / *Jerem. 2.* nach der Frucht eueres
thuns / ja *Ezech. 28.* saget GOTT: Ich wil ein Feuer aus dir
ausgehen lassen / daß soll dich verzehren und alles zu Aschen
machen / davon hin und wieder bey den Propheten zu lesen ist.
Ef. 49. da dreuet GOTT die Mauren zu Damaskon mit Feuer
zu verbrennen. *Ef. 47, 14.* sagte GOTT: Er wolle die Stern-

Unterschiedliche

Rucker mit Feuer verbrennen / daß sie ihr Leben nicht erretten
soltten für der Flammen / denn es würde nicht eine Gluth seyn/
darbey man sich wärme / oder ein Feuer da man umsitzen mö-
ge. Desgleichen lesen wir *Amos 1, 4.* Ich wil ein Feuer schi-
cken in das Haus Hasael / daß soll die Palläste Benhadat
verzehren. Und *Amos 2, 4.* saget **Gott**: umb drey und vier
Laster willen wil Ich nicht schonen / darumb daß sie des **HEr-**
ren Gesetz verachten / und seine Rechte nicht halten. Ja sie sind
dem gram / der sie straffet und der heilsam lehret / *Amos. 5, 10.*
und er prediget alzu scharff / wir können seine Wort nicht ver-
tragen / *Amos 7, 10.* *Jer. 7, 20.* sagte **Gott**: Mein Zorn ist aus-
geschüttet über diesen Ort / über Menschen und Vieh / daß
das Vieh seuffzet / *Joel. 2.* die Kinder sehen kläglich / die Schaa-
fe verschmachten und sterben fast alle dahin mit den Lämmern /
denn das Feuer hat das Futter verbrand. Nun dieses können
wir auch wol sagen / daß nicht so wol die Thiere zu **Gott** ge-
schrien / sondern die Kinder / welche auf der Gassen und auf dem
Kirch-Hofe und in der Kirchen geruffen / und auf ihren Knien
gelegen / ihre Hände gen Himmel gehoben und gebetet: Hilf
Helffer hilf in Angst und Noth / erbarm dich mein **O** getreuer
Gott. Item. **O** **HErre** **Gott** in meiner Noth / ruff ich zu
dir Du hilffest mir. Welche noch vielleicht mit ihrem Gebeth
die Kirche erhalten haben. Zwar gehet es einer frommen See-
len sehr nahe / wenn man bedencket / wie wir unserer Beth-
Stunden Kniend gehalten / ja wie ich fast alle Morgen auf
meinen Knien gelegen / und den 25. Psal. gebethet umb Abwen-
dung der wolverdienten Straffe nebst andern Gebethen / aber
es scheint als wenn es hiesse *Es. 1.* Wenn ihr schon betet / so er-
höre Ich euch doch nicht / Thue nur weg das Geplertz deiner
Lip.

Feuers-Predigten.

Lippen / Amos 5, 23. Denn eure Sünde verbergen das Angesicht Gottes für euch / daß ihr nicht erhöret werdet / weil wir uns nur mit den Lippen zu Gott nahen / Es. 29. und das Herz ferne von Ihm ist. Ja da müssen wir noch wol hören verkehrte Urtheil / als wenn wir vorlängst werth gewesen weren / daß uns Gott gestraffet hätte / gleich als weren wir die ärgesten Leute / ja wie sich mancher noch gefreuet hat / daß er sein Haus hat sehen in Feuer auffgehen und gesagt: Ps. 70. Da/da/daß schadet dein nicht / er kans wol thun / und dergleichen / ja ich habe lange gerne sehen und haben wollen / daß des Superintendents Haus möchte im Feuer aufgehen / Aber Sir. 27, 33. sagt: Die sich freuen / wenns den Frommen übel gehet / die wird das Herkleid verzehren / und die Rache lauret auf sie wie ein Löwe / und solche böse Meuler sind verflucht / Sir. 28, 13. und ihr lachen ist eitel Sünde / ob sie sich schon damit küheln / Sir. 27, 14. und richtet nicht vor der Zeit biß der H. Erze kömmt / 1. Cor. 4, 15. Was siehest du doch den Splitter in deines Bruders Auge / und den Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr / Luc. 6, 37. oder meinet ihr / daß diese Galilæer vor allen andern Sünder gewesen / welcher Bluth Pilatus vermischete mit ihrem Opfer / weil sie die Römer in ihrem Gebeth nicht haben einschleffen / und für dieselbe opffern wollen / oder wegen der Rebellion und Tumult des Judæ Gauloniters / ich sage nein / saget der H. Erz Jesus / sondern so ihr euch nicht bessert / so werdet ihr alle auch also umbkommen / denn was richtest du einen andern / 2. Dafür sollen wir gewarnet seyn / wie denn auch vor Ungedult / daß wir nicht sagen: Thren. 3. Ich bin ein Mann / eine Stadt / die die Ruthe des Zornes Gottes sehen muß. Der H. Erz hat mich voll Jammers gemacht am Tage

Unterschiedliche

seines grimmen Zorns. Wehe mir / wie hat mir der H^{er}z
Jammer über mein Schmerken zugesügt / ich seuffte mich mü-
de / und finde keine Ruhe / Jer. 45, 3. Wie murzen die Leuthe und
sagen: Sehet / solches kommet vom H^{er}zen / 2. Reg. 5. was
sollen wir mehr von ihm gewarten / da mirs also gehen solte /
warumb bin ich nacher Zahna kommen / Gen. 25. Ich habe
sonst Schmerken gnug / werde geplaget täglich / und meine
Straffe ist alle Tage / auch alle Jahre neue / Psal. 73, 14. Es zu
plaget mich immer eines über das ander mit hauffen / Hiob. 10,
17. Wenn ich sündige / so mercket es G^{ott} balde / und lasset
meine Missethat nicht ungestrafft.

3. Sollen gewarnet seyn / daß wir nicht sagen / daß sol-
che Feuers-Brunst ohn gefahr geschehen sey / wie dort die Gott-
losen sagen: Ohn gefahr sind wir gebohren / und fahren wie-
der dahin / als weren wir nie gewesen / Sap. 2, 2. wie da thaten die
Philister / als sie G^{ott} plagete an heimlichen Orten / 1. Sam.
6, 9. denn die Hand G^{ottes} war zu hart unter sie / 1. Sam. 5, 6.
in dem sie ein groß Rumor machten mit würgen in der ganzen
Stadt / daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel ging.
Nein also müssen wir nicht sagen / denn es heist / wie Amos 3, 6.
saget: Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der H^{er}z nicht
machtet / denn es komet alles von G^{ott} / Glück und Unglück /
Sir. 11, 14. sintemahl ja nicht ein Haar von unserm Haupte fel-
let / ohne G^{ottes} Zulass und Willen / wie solten denn unsere
Häuser ohne G^{ottes} Willen gefallen seyn / und dürffen
nicht sagen Thren. 3. Ich bin nun gar dahin. Wie dort Ma-
noa auch so zaghaftig war / als der Engel mit der Lohe auff-
fuhr und sagte / wir müssen des Todes sterben / so sagte sein
Weib: Wann uns der H^{er}z hette tödten wollen / Er würde
das

Feuers-Predigten.

Das Brand-Opfer von uns nicht angenommen haben. Also heisset es auch mit uns armen betrübten Seelen / wenn Gott den Saraus mit uns hette machen wollen / in dem unsere Häuser in der Lohe auffgeflogen / so würde Er ja nicht die Kirche nebenst den andern Nachbarn erhalten haben / denn Er ist mitten im Zorn seiner Gnade eingedenck gewesen / Tob. 3. Denn wenn Er zürnet / erzeiget Er Gnade und Güte / und in der Trübsahl vergiebet Er Sünde denen die Ihn fürchten.

4. Sollen vermahnet seyn zubedencken / was Jer. 40, 2. der Prophet saget: Der HERR hat solch Unglück über diese Stadt geredet / und hat es auch kommen lassen. Wie Simson den Philistern ihre Mandeln und das Korn anzündete / so sprachen die Philister / wer hat das gethan? Da sagten sie / Simson hat das gethan / Jud. 6. da saget der Text / daß / da die Kinder Israel übel thaten für dem HERRN / da kamen die Midianiter und Amalekiter und verbrandten das Gewechs auf dem Lande / und liessen nichts übrig von Nahrung weder Schaaf noch Ochsen. Was gehet es uns fast anders / weil wir auch übel gethan / den Sabbath entheiliget / Jer. 17. Siehe / so hat Gott unsere Häuser bey 41. verbrand / das Getreidig / das Futter / ja die Schaaf / welche heuffig dahin sterben. Dergleichen lesen wir Judith 2, 17. von Holoferne / dahier zu Damaskon alle ihre Getreide verbrand habe in der Erndte. Also muß mancher betrübter Haus Vater klagen: Es ist alle mein Getreide mit verbrand. Wie dort Joab nicht wolte zu Absolon kommen / 2. Sam. 14. so ließ er ihm sein Stück Gersten anzünden / darauf kam Joab und sagte: Warumb haben deine Knechte mein Stücke angestecket mit Feuer / da sagte Absolon / du woltest nicht kommen. Also hat mancher nicht zu Christo Jesu

Unterschiedliche

Jesus kommen wollen im Beicht-Stuel mit Busse / biß ihm
sein Haus und Hof ist angestecket worden. Sollen unsere
Sünde erkennen / und unser Leben bessern / Thren. 3. und uns
zum HErzen bekehren / und sagen mit Jaebes 1. Chron. 4, 10.
Wird der HErz mit mir seyn / und mit dem Ubel schaffen / daß
es mich nicht bekümmere / so soll der HErz mein GOTT seyn /
da stehet / daß GOTT habe kommen lassen / was Jaebes gebe-
then hatte. Wie auch that Jacob / Gen. 28. der sagte auch:
Wird der HErz mit mir seyn / so soll der HErz mein GOTT
seyn / und dieser Stein soll ein Gottes-Haus werden. Also
auch eine gläubige Seele / die soll auch geloben und sagen:
Wird mein Jesus mit meinem Ubel verschaffen / daß es mich
nicht kräncket / so wil ich Ihm mein Herz zum Gottes-Haus
machen / und sagen mit Mose Exod. 32. Mein Jesus / lehre
dich von dem Grimm deines Zorns / und sey gnädig deinem
Volk / daß du mit deinem Bluth erlöset hast / und sagen:
Ach mein Jesus / der Du vormahls hast allen deinen Zorn
aufgehoben / und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns /
tröste uns GOTT unser Heyland / und laß ab von deiner Un-
gnade über uns / Ps 85. Wilt Du denn uns nicht wieder er-
quickten / daß sich dein Volk über Dir freuen möge / HErz
erzeige uns deine Gnad und hilf uns. Und Ps. 77. 8. Wird
denn der HErz ewiglich verstossen / und keine Gnade mehr
erzeigen / istes denn ganz und gar aus mit seiner Güte / und
hat die Verheißung ein Ende. Hat denn GOTT vergessen
gnädig zu seyn / und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlos-
sen / Sela. Aber ich sprach / ich muß das leiden / die Rechte
Hand des Höchsten kan alles endern. Wir müssen mit den
Israeliten Buß-Wasser gießen / 1. Sam. 7. ja mit gebeugeten
Kni-

Feuers-Predigten.

Knien Ihn anrufen / wie Daniel cap. 6, 9. das Cananeische
Weib ; Jesu du Sohn David Marc. 7, 25. Herz du Sohn
David / das Bluthässige Weib / Marc. 5, 33. denn fast keiner
ist verlassen worden / der mit Thränen und kniend gebethet hat /
Luc. 5, Luc. 7. die bußfertige Sünderin. Es. 38. Also sollen wir
auch mit Bußthränen und kniend Gott den Herrn im Nah-
men Jesu anrufen / Joh. 16. und unser Herz vor Ihm aus-
schütten / Psal. 79. so wird Gott seinen grimmigen Zorn nicht
weiter über uns ausgießen / sondern mitten im Zorn ingedenck
seyn seiner Gnade / wie David / Ps. 138. saget : Wenn ich mitten
in der Angst bin / so erquickest Du mich. Wie zu sehen ist an
Noa und an Jona / cap. 2. Darumb sagte Sara / Tob 3. daß
weiß ich fürwahr / wer Gott fürchtet / der wird nach der An-
fechtung getröstet / aus der Trübsahl erlöset / und nach der
Züchtigung findet er Gnade. Denn Gott hat nicht Lust an
unserm Verderben / denn nach dem Ungewitter lässe Er die
Sonne scheinen / und nach dem heulen und weinen überschüt-
tet Er uns mit Freuden / deinen Nahmen sey ewig Ehr und
Lob / Du Gott Israel.

III. Die Art und Weise solcher Feuers-Brunst. Das
Feuer ist das wärmeste Element / welches wärmet / so Gott
am ersten Tage geschaffen haben soll / wie Augustinus wil.
Vnd ist auch ein gemein Feuer / welches die Perser und Meder
sollen angebethet haben / 2. Chron. 7, 1. weil es vom Himmel
gefallen und die Opfer angezündet hätte / welches auch Abra-
ham soll angebethet haben / Jos. 24. wie Chytreus in Genes. p.
245. meldet. Aber das wil Gott nicht haben / Exod. 20. das
gemeine Feuer hat seinen Nutzen daß es wärmet / Marc. 14, 54.
welches Gott gebrauchet zur Rache / Sir. 40 theils ohne Mit-
tel /

Unterschiedliche

tel/theils durch Mittel und Werkzeuge/wie zu sehen ist/Num.
11. Gen. 19, 24. da zündete Gott ohne Mittel Sodom und
Gomorza an / in dem der Herz ließ regnen von dem Herzen
Schwefel und Feuer/wie Gott dreuet / Ps. 11. der Herz wird
regnen lassen über die Gottlosen / Blitz / Feuer und Schwefel/
und wird ihnen ein Wetter zu lohne geben. Da stehet / daß der
Herz habe regnen lassen von dem Herzen Feuer und Schwe-
fel. Hiob. 18, 15. saget: daß über der Gottlosen Hütten wird
Schwefel gestreuet werden/und lehret ihre Städte umb / wel-
che Wort Hilaris, Lib. 4. de Trinitat. ausgeleget von Gott
dem Sohne/so im 445. Jahr nach Christo getebet / in dem er
des Synodi Sirmiensis den 15. Canonem anzeiget wider Pho-
tinum / welcher die Gottheit Jesu Christi leugnete und sagte:
daß der verflucht sey/welcher nicht sagte und gläubete/ daß der
Sohn Gottes habe vom Vater regnen lassen Feuer und
Schwefel. Wie auch Ps. 110. der Herz hat gesaget zu meinem
Herzen/setze dich zu meiner Rechten. Item. Lasset uns Men-
schen machen/ein Bild daß uns gleich sey/Gen. 1, 26. Aber Loth
erhielt Zoar mit seinem Gebeth und sagte: Siehe/dieweil dein
Knecht Gnade funden hat für deinen Augen/so woltest du dei-
ne Barmherzigkeit groß machen / die du an mir gethan hast/
daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest/siehe/da ist Zoar ein
Klein Städtlein / darin ich fliehen mag/daselbst wilich mich er-
retten/daß meine Seele lebendig bleibe/ Gen. 19, 20.

U S U S. Did. Giebet uns einen feinen Unterzicht / wie
und womit man Feuers-Brünste leschen soll / nemlichen mit
dem lieben Gebeth / ja wie man auch solchen zuvor können soll/
daß zeigt uns Loth. Wie leschete die Feuers-Brunst Aaron/
die seine beyde Söhne verzehrete/ Lev. 10. als sie gemein Feuer
brach

Feuers-Predigten.

brachten vor dem HErzen / da fuhr das Feuer aus von dem
HERzen / und verzehrete Nadab und Abihu, Aarons Söhne/
darüber Aaron sehr betrübet wurde / daß er sagte zu Mose als
er begehrte / sie solten das Sündopfer essen an heiliger Stette/
du siehest wie mirs gehet / und ich solte heute essen vom Sünd-
opfer / solte das dem HERzen gefallen / und Mose sagte / lasset
eure Brüder weinen über diesen Brand / den der HERz gethan
hat / weil das Feuer ausgefahren ist von dem HERzen. Wie
räucherte Aaron, Num. 16. da das Feuer auslähm und verzeh-
rete vierzehnen tausend und sieben hundert Mann / und wurde
der Plage gewehret. O wir möchten auch wohl weinen über
diesen Brand / den der HERz gethan hat / und sagen mit Jere-
mia cap. 9. Ach / daß ich Wasser gnug in meinem Häupte hät-
te / zu betweinen diesen Brand / den der HERz unter uns gethan
hat / des gleichen Num. 11. Wie das Volk Israel sich unge-
duldig erzeigete über dem Manna / da siehet / daß der HERz er-
grimmet sey über ihnen / und habe ein Feuer angezündet / wel-
ches die eusersten Lager verzehret habe. Höret / worüber Gott
zürnet / nemlichen über den Eckel des himlischen Manna / wenn
man einen Eckel dafür hat und saget: Uns eckelt vor der losen
Speise / Num. 21, 5. Dadurch wird Gott erzürnet. Wie hat
das Feuer auch unsere Lazer verzehret / das mancher weder
Bette / noch Lager hat / und muß nun bey andern Leuthen lie-
gen / da er vorhin unter seinen Seygen-Baum und Weinstock
hat können ruhen ohne scheu / Mich. 4, 4. und was Sir. 29. saget:
Es ist schwer einem vernünftigen Mann / wenn er umb der
Herberge willen verdriessliche Wort muß einfressen / und da
bedencket man erst / was vor eine grosse Gabe es ist / sein eigen
Haus haben. Wie Pharao Exod. 9, 23. das Wetter sahe / das

Unterschiedliche

Gott mit Feuer anzündete / da das Feuer und Hagel so grausam untereinander herfuhr / daß dergleichen in ganz Egypten nicht gewesen war / so wurde er dadurch bewegt / daß er Busse that und sagte zu Mose: Ich und meine Knechte haben gesündigt / bitte doch den HERRN für mich / daß Er diesen Todt von mir nehme / und Mose sagte: Wenn ich zur Stadt hinaus komme / wil ich meine Hände ausbreiten gegen den Himmel / so wird der Donner auffhören / und kein Hagel mehr seyn. Dagegen / wenn unsere Kinder nicht ihre Hände gegen Himmel aufgehoben / und Gott in die Ruthe gefallen wären / es hätte wohl nicht aufgehört. Die Pöbster geben für / wenn man die Ostien auf den Gassen herumb trüge / so könnte man dadurch das Feuer und das Wetter stillen / wie Echard. in Pandectis p. 565. saget: Ja Hildebrandus hat die gesegnete Ostien gar in das Feuer werffen lassen / Gesnerus de Passione Christi, pag. 55. Aber wo stehet das in Gottes Wort / daß man die Ostien darzu gebrauchen soll. Andere wollen / man soll in solche Feuers-Brünste schiessen im Nahmen des Vaters / des Sohnes, und des heiligen Geistes. Daß wir nicht sagen von andern Mitteln einer Jungfrauen Hembde / ja von versprechen des Feuers / welches keinen Grund hat in heiliger Schrift / denn wir dessen keinen Befehl / kein Exempel haben / ja keine Verheißung / und ist nicht recht / daß mancher saget / wenn er wäre da gewesen / er hätte das Feuer wol versprechen wollen. Das ist eben so viel / als wolte er Gott widersprechen und demselben zu wieder seyn / dem doch Feuer und Wasser muß zu Geboth stehen. Da für sollen wir gewarnt und nicht so vermessen seyn / oder wider Gott streiten / Act. 11, 17. sagte Petrus / wer wahr ich / daß ich sollte Gott wehren / es ist zu schwer wider

Feuers-Predigten.

der den Stoichel zu lecken / Act. 9, 5. wie ist es mißlungen Nero-
ni, Cajo Caligulae, welcher mit Pfeilen in das Wetter hat
schießen lassen. Des Valeriani seiner Feinde Pfeile soll der
Wind wider auf sie selbst zu rück getrieben haben. Justin.
p. iii. Jener türckische Bassa hat mit Pfeilen auf den Comets
ten / An. 1572. zuschießen lassen. Prætor. de Cometis sub Lit. H.
Lieber was hilfft dich solche Vermessen- und Berwegenheit /
Sir. 3, 27. saget / einen vermessen Menschen gehet es endlich
übel aus. Wer mit dem Allmächtigen hadern wil / solt ihm
der nicht beybringen / Hiob. 39, 35. Darumb saget Hiob. 21, 16.
der Gottlosen Meinung soll ferne von mir seyn. Jer. 12, 1. saget /
Wenn ich schon mit Dir rechten wil / so beheltest Du doch
recht: Also auch / wenn wir schon mit Gott rechten wollen /
so können wir Ihm auf tausend nicht eines antworten / und
müssen umb unser Recht stehen / Er machet uns doch zu Un-
recht / wer wil unser Scheidemann seyn. Hiob mußte sagen /
Er wäre alzu leichtfertig gewesen / Er wolte seine Hand auff
Maul legen und sagen: Ich wil es nicht mehr thun / Hiob. 39,
37. und Hiob 34, 32. Siehe / das alles thut Gott / daß Er des
Menschen Seele herum hole aus der Höllen oder Verder-
ben / und erleuchte ihn mit dem Liecht der Lebendigen. Gott
schreckt ihn und züchtiget ihn / daß Er denselben von seinen
Fürnehmen wende / Hiob. 33.

3. Sollen vermahnet seyn / mit dem lieben Gebeth / die
Feuers-Brünste zu dempffen. Wenn Dampf auffgehet von
der Nasen Gottes / und verzehrend Feuer von seinem Mun-
de / daß es davon plisset / Psal. 18, 9. da sollen wir die geistliche
Räuch Pfanne nehmen mit Aaron / und räuchern / daß unser
Gebeth für Gott taugte wie ein Räuch Opfer / wenn wir unsere

Unterschiedliche

Hände auffheben wie ein Abend-Opfer/Pfal. 141, 2. das GOTT nicht mehr seinen grimmigen Zorn ausschüttet über uns / wie zu sehen an Noah, wie der opferte / so roch der HERR den lieblichen Geruch und sagte: Er wolte nicht mehr die Erde verfluchen umb der Menschen willen / Gen. 8, 22. ja wir sollen bitterlich weinen über diesen Brand / den der HERR gethan hat / Lev. 10. und sollen uns unsere Sünde lassen leid seyn mit Thränen / Judith. 8, 12. und Gnade suchen / denn GOTT zürnet nicht wie ein Mensch / daß Er sich nicht versühnen lasse / darumb sollen wir uns demüthigen von Herzen / und mit gebeugeten Knien / ja mit Thränen für Ihm bethen im Nahmen IESU / Joh. 14, 13. cap. 16, 23. denn fast alle sind erhöret worden / die auf ihren Knien gebethet haben / wie Luc. 5, 8. Matth. 17, 14. wie des Mohnsichtigen Vater Christo IESU zum Füßchen fiel und sagte: HERR / wo Du kanst / so erbarme dich unser / und hilf meinem Sohn / denner hat ein schweres Leiden / er fällt oft ins Feuer und Wasser. Da betraute der HERR IESUS ihn / und der Teuffel fuhr aus. Also sollen wir auch sagen: Ach IESU / erbarme dich unser / erbarmet euch mein ihr meine Freunde / denn die Hand Gottes hat mich gerühret Hiob. 19. und sagen Luc. 18. mit dem blinden Bartimæo, Marc. 10. 49. IESU Du Sohn David erbarme dich mein. Also wird IESUS stille stehen und fragen / was wiltu liebe Seele / du Betrübte und Trostlose / das Ich dir thun soll / Ach daß Du uns hülfest und uns errettest / heile uns doch umb deines Nahmens willen / Psal. 79. vergib uns lieber Vater unsere Sünde umb Christi IESU willen / Act. 10.

II. Die ander Arch der Feuers-Brunst ist nun / welche GOTT zulasset dem Sathan / daß derselbe mag Feuer vom Himm

Feuers-Predigten.

Himmel fallen lassen / welches dem Hiob alle seine Schaafe
und seine Knaben verzehrete / Hiob. 1. desgleichen ließ Abso-
lon durch seine Knechte dem Joab seine Gersten anstecken /
1. Sam. 14. Wie hat unsere Feuers-Brunst manchen seine Läm-
mer gefressen / ja auch gar einen stummen Knaben / welcher wohl
hätte können gerettet werden. Man liest in den Geschichten
der Päbste / da Baleus schreibt in seinem Buch von demselben
im 535. Blate / das Anno 1226. die Vögel in der Luft haben
feurige Kohlen in den Schnäbeln gehabt / welche sie in Engel-
land auf die Häuser haben fallen lassen / und dieselbe damit an-
gezündet / ja man hat in den Winden feurige Drachen und
böse Geister gesehen. Lieber / wie ist es in unser Feuers-Brunst
zugangen / welche so gesauset und gebrauset / daß man es nicht
hat mit ansehen können / in dem das Feuer dasjenige / was hin-
nein ist geworffen worden / Es. 64, 6. heraus geworffen / und
nicht hat leiden können. Ja der Wirbel-Wind soll immer
sich auf den Häusern herumb gedrehet haben. Zwar wil das
Consilium Baccarense nicht / daß man Feuers-Brünste dem
Teuffel zuschreiben soll. Aber Hiob bezeuget viel ein anders /
cap. 2. und im Psal. 78, 50. sagt David / das Gott böse Engel
habe unter die Egypter gesand / welche getobet und gewütet /
und ließ ihnen Leyde thun / Exod 9, 6. derowegen wenn es Gott
dem Teuffel zuläßt / so wütet und tobet er / denn er hat einen
grossen Zorn / Apoc. 12, 12. Wehe denen die auff Erden wohnen.
Sollen gewarnet seyn / daß wir ja nicht sicher seyn / son-
dern nüchtern und wachen / denn der Teuffel gehet herumb
wie ein brüllender Löwe / und suchet welchen er verschlinge /
1. Petr. 5.

III. Die dritte Art der Feuers-Brunst ist / welche ge-
sche

Unterschiedliche

schehen ist von den Engeln/wie zu lesen ist/Jud.6,21.da der Engel des HERN das Opfer des Gideons anzündete / in dem er mit einem Stecken den Felsen anrührete / daß Feuer herausfuhr/welches das Fleisch und ungesäurete Mehl verzehrete/ deswegen Gideon sich fürchte und sagte: Habe ich also einen Engel/oder den Engel des grossen Rathes Christum IESUM gesehen/der mit Gideon war/in dem Er ihm sagte: Friede sey mit dir/du wirst nicht sterben. Wie schossen dort 2.Maccab. 10,30.die Engel Pfeile und Donnerstrahlen unter die Feinde/ daß sie geblendet und flüchtig worden. Jud.13. Zündete der Engel des HERN das Opfer des Manoa an. Wie hörte Johannes Apoc.16.eine Stimme / die sagte zu den Engeln/ gehet hin / und gieffet aus die Schalen des Zornes Gottes auf die Erden/die machten den Menschen heiß / und es wurden Blitzen / wie der siebende Engel seine Schale ausgoß. Dergleichen sahe dort Ezech.16,7. einen Mann mit Leinwand / der streuete Kohlen über die Stadt. Was war das anders/da die Schindeln also auf die andern Häuser flohen/ und zündeten solche an. Also sollen betrübte Seelen auch zufrieden seyn.Sey zufrieden meine Seele / der grosse Engel des Bundes Gottes Christus IESUS / Mal.3,1. hat dich mit dem Stabe wehe gerühret / daß du das felsichte Herze solst zerschlagen lassen / der wird dich auch wieder mit dem Stabe sanffte erquickten und sagen/Ps.42. Was betrübstu dich meine Seele / und bist so unruhig in mir / harze auf Gott. Lebet doch unser HERN Gott noch. Wie wurden mit diesen Worten doch getröstet die zur Dahme / Anno 65.den 20. Junii da ihre Stadt auch im Feuer auffging/ und etliche betrübte Seelen auf dem Kirchhofe herumb gingen/sunden ein Pappier/ dar

Feuers-Predigten.

Darauff stunde: Lebet doch unser H^{er}z G^{ott} noch. Damit werden sie sich ohne Zweifel getröstet haben / da wird der Stab sanffte gewesen seyn / der sie erquicket hat / Zach. 11, 7. Darumb sollen wir nicht erschrecken vor den Engeln G^{ottes} / dieselbe mit unsern bösen sündlichen Leben nicht von uns treiben / und gewarnet seyn / daß wir ja nicht sündigen wider Gewissen / denn dadurch werden die Engel G^{ottes} / ja G^{ott} selbst vertrieben / 1. Sam. 16, 14. Sollen vermahnet seyn zu bitten G^{ott} / daß Er einen guten Engel senden wolle / 2. Macc. 11, 11. der Israhel hülffe.

IV. Die vierdte Arth der Feuers-Brunste ist / welche durch die Propheten geschehen sind / wie zu sehen ist an Mose / Exod. 9, 23. Wie der seinen Stab gen Himmel rechte / so schoß das Feuer auf die Erden / da der H^{er}z ließ donnern und hageln. Desgleichen lesen wir von Elia, 2. Reg. 1, 10. wie Ahasja der König in Israhel zu ihm sendete zween Haupt-Leuthe / und ließ ihn fragen / ob er von seiner Kranckheit genesen würde / und sagte; Du Mann G^{ottes} / der König saget: Du solt herab kommen. Da antwortet Elia, bin ich ein Mann G^{ottes} / so falle Feuer vom Himmel / und fresse dich und deine fünffzige. Also erging es auch dem andern Hauptmann / weil sie sagten: Du solt kommen / du must kommen / es ist ein H^{er}zen Befehl. Aber wie der dritte kahn / und demüthigte sich und beugete die Knie gen Elia und sagte: Du Mann G^{ottes} / laß meine Seele und die Seele deiner Knechte vor dir leben und etwas für dir gelten. Also sind ihrer viel hingegangen und haben in Kranckheiten die Arzt mit Asa, 2. Chron. 16. gesucht / ja wohl gar den Beelzebub / darumb ist es kein Wunder / daß G^{ott} mit Feuer solches straffet / und haben uns nicht gedemüthiget

D

vor

Unterschiedliche

vor **G**ott/wie unsere Kinder / die haben gleich wie der dritte Hauptmann auf ihren Knien gelegen und gebethet / Ich **J**esu laß doch unsere Seele für dir etwas gelten. Waren nicht wie die Baaliten / die ihren **G**ott Baal anrieffen / Baal erhöre uns/aber er wolte nicht hören / wie aber Elias betete und sagte : **H**Erz du **G**ott **I**srael/laß heute kund werden/das du **G**ott bist / da fiel das Feuer des **H**Erzen herab / und fraß Brand-Opfer / Holz / Steine / Erden / und lecket das Wasser aus in der Gruben. Ach wie hat das Feuer unser Holz / Steine / Leim und Erden weggefressen / ja das Wasser ausgelecket / das kein Wasser war in den Brunnen. Dort befahl Nehemias, 2. Macc. 1, 23. Sie solten das Wasser über das Feuer / und das Holz / darauf das Opfer lag / gießen. Gewiß / wenn nicht auch gläubige Seelen ihr Buß-Wasser auf unsere Feuers-Brunst gegossen hetten / es wäre wohl nicht noch so geblieben. Gleich wie die zu **M**ispa Wasser schöpfften / 1. Sam. 7, 6. und gossen es aus vor dem **H**Erzen. Die alten Kirchen-Lehrer sagen / das sie ihre Hände voll Thränen geschöpft / und solche vor dem **H**Erzen ausgegossen haben. Ja die **M**agabeer dancketen **G**ott / das Er sie aus so grosser Gefahr erlöset hätte / und baten das **G**ott sie nicht mehr in solchen Jammer wo te kommen lassen / 2. Macc. 10, 14. sondern wo sie sich an **J**h in mehr versündigen würden / Er sie gnädiglich straffen wolte / und sagen / Mich. 7. Züchtige mich **H**Erz in Gnaden / und nicht in deinem Zorn. Ach **H**Erz straff mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ich schwetete mein Bett die ganze Nacht / und neße mit meinen Thränen mein Lager. **N**azianzenus soll bitterlich geweinet haben / wenn er die Klaglieder **J**eremiae gelesen hat. **D** wir möchten auch bitterlich weinen

Feuers-Predigten.

nen/wenn wir diese Wort lesen hören/Thren.4,11. Der HErr hat seinen Zorn volbracht/Er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet/ und sagen: Thren.3,49. Meine Augen stießen und können nicht abelassen / bis der HErr vom Himmel / ja vom Himmel herab schaue / Ich habe mir fast meine Augen ausgeweinert/ Thren. 11. daß mir mein Leib davon wehe thut / meine Leber ist auf die Erden ausgeschüttet über den Jammer meines Volckes/und wil kein Trost bey mir verschlagen mit Hiskia/ Es.38. umb Trost / umb Trost ist mir sehr bange; ja wie dem frommen Mathesio im Jochimsthal/dem war auch angst und bange / er konte keinen Trost aus seinen Schrifften fassen / damit er andere getröstet hatte bis seine Freunde sagten: So gebe doch Iesus Christus euch solchem Trost in eurem Herzen. Nun Iesus wolle doch uns auch trösten/wie einen seine Mutter tröstet / und sich unser herzlich annehmen.

V. Die ist nun / welche GOTT verhänget durch Mordbrenner und die Feinde/ wie befahl GOTT / Jericho mit Feuer zu verbrennen dem Josua/im Buch Josua 6/24. Achan und alles was er hatte/wurde mit Feuer verbrand/Ios.7,25. Weil er einen Babylonischen Mantel gestohlen hatte / deswegen GOTT das Volck Israel straffete / daß es vor seinen Feinden fliehen mußte umb eines bösen Buben. Wie straffte GOTT eine ganze Stadt wegen eines bösen Buben/dem Sichem/Hemors Sohn/der mit der Dina Unzucht getrieben hatte / Als sie frech hinaus ging und die Töchter des Landes besehen wolte/darumb wurde hernacher eine ganze Stadt gestraffet / in dem die Söhne Jacobs Simeon und Levi ein jeglicher sein Schwerdt angürtete / gingen in die Stadt durstiglich / und erwürgeten alles was Männlich war. Wie straffte GOTT wes

D i j

gen

Unterschiedliche

gen der Sünde Simri und Caspi/die Hurerey trieben / Num. 25. Das Volk Israel/das 24000. umblahmen / weil sie auch hureten mit den Töchtern der Moabiter / das alle Obersten Moses musste nehmen / und sie an die Sonne hengen. Wer weiß was vor Hurerey bey uns vorgangen ist / was vor Sünden man mit Diebes-Däumen/mit Zappen von dem Galgen/begangen hat. Dort musste Achan mit Feuer verbrand werden/weil er einen Babylonischen Mantel gestohlen hatte / Jos. 7. was meinet man doch/das denen jenigen wiederfahren werde / die ganze Laden voll weggeschleppt und gestohlen haben/wenn es noch Feinde wahren / du aber bist mein Verwandter und Bekandter. Es ist fast ärger hier zu gangen als Anno 37. da der Feind/die Schweden/alhier so tyrannisch gehaufet/das es einen Steine in der Erden hätte erbarmen mögen wie im Majo alhier geschehen / sie haben Feuer auf die Häuser geworffen/und solche angestecket / ja gepichte Fässer in die Kirche getragen / und dieselbe damit angezündet / und vorgewendet sie müsten Johann Georgen angreifen / da es Ihm am wehesten thäte/und die Häuser Gottes verbrennen. Ja sie haben sich hören lassen / sie wolten das Kind in Mutter-Leibe nicht schonen/da es auch nur esliche freche und unbesonnene Leuthe gemacht hatten/welches unsere Religions-Verwandte wahren/aber da wahr kein Verschonen/da hieß es: Rein abe/rein abe bis auf ihren Boden / Psal. 137. Da möchte nun mancher sagen / lieber / warumb thut doch Gott solches / da antwortet ihnen Gott Jer. 7. Weil ihr auch Diebe/Mörder und Meineidige seyd / ja Ehebrecher / das Gott verbot dem Propheten nicht mehr vor das Volk zu bitten / und sie zuvertreten / denn Er wolte ihn nicht hören. Ja Jer. 15. sagte Gott. Wenn gleich

Mose

Feuers-Predigten.

Mose und Samuel vor mir sündten / so habe Ich doch kein
Hertz zu diesem Volck.

Sollen gewarnt seyn / daß wir nicht solche Sünden thun /
daß wir nicht morden / stehlen / rauben / wie Luc. 10. und 2. Reg.
6. zu lesen ist. Dann womit einer sündiget / dadurch wird er auch
gestrafft. Dann eben mit dem Maas da einer mit misset / da-
mit soll ihm wieder gemessen werden / Luc. 6, 37. denn Gott
achtet seiner Majestät nicht gemäß / jemanden zu verdammen /
der die Straffe nicht verdienet hat / Sap. 12, 15. Solten gewar-
net seyn vor Ungedult / Hiob. 7. daß wir nicht sagen: Ich wil re-
den von der Angst meiner Seelen / und Hiob. 10. sagen / ich
wil meine Klage bey mir gehen lassen.

USUS. *naid.* Sollen Gott bitten / daß ob ein Mann
gesündiget hat / Er doch nicht wolle die ganze Gemeine / Num.
16, 22. verderben / und über dieselbe wüthen. Ach Hertz / der Du
bist ein Gott der Geister alles Fleisches / und Gottes Ge-
richte lernen erkennen / wie Gott umb eines Sünde willen
Städte und Länder zu straffen pfleget / und uns trösten Hiob. 5,
17. Selig ist der Mensch den Gott straffet / darumb wegere
dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht / denn Er verleset
und verbindet / Er zuschmeißt und seine Hand heilet / aus sechs
Trübsahlen wird Er dich erzetten / und in der siebenden wird
dich kein Ubel rühren / und wirst erfahren / daß deine Hütten
Friede hat. Denn welchen Gott lieb hat / den züchtiget Er /
Sir. 2. Prov. 3. Hiob. 12. Denn selig ist der Mann / der die An-
sechtung erduldet / und nach dem er bewehet ist / wird er die
Krohne des Lebens haben. Denn gleich wie das Gold durchs
Feuer / also werden die so Gott gefallen durchs Feuer der
Trübsahl bewehet Jac. 1. Denn Er züchtiget einen jedweden

D iij

Sohn

Unterschiedliche

Sohn den Er aufnimbt Prov. 3. Wollet ihr aber ohne Züchtigung seyn / so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder / darumb achte nicht geringe der Züchtigung des HERN / und verzage nicht in der Feuers-Brunst / denn Er streuet einen jeglichen Sohn/den Er aufnimbt / so ihr die Züchtigung erduldet / so erbenthet sich **GOTT** alsdann/obschon die Züchtigung uns nicht düncket Freude zu seyn / Aber sie giebet eine friedsamere Frucht der Gerechtigkeit denen die dadurch geübet sind / das es heist: Wir rühmen uns der Trübsahl/ Rom.5. weil Trübsahl bringet Gedult / Gedult Erfahrung/ Erfahrung Hoffnung/ Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden.

V I. Die sechste Art der Feuers-Brunst ist / welche entsteht durch Unachtsamkeit/ Faulheit und Sicherheit. Wenn Haus-Väter und Haus-Mütter fahrlässig seyn / geben auff nichts achtung im Hause / lassen das Haus Tag und Nacht offen stehen/da ist kein Wunder/das nicht schaden sollte geschehen/wenn sie nicht schauen/wie es im Hause zugehet/ Prov.31, 27. So war nicht die Tabea / Act.9. des Tobia Weib/die ging nicht von einem Hause zum andern klatschen / sondern sie ernehrete ihrem Mann mit spinnen / ja sie arbeitete fleissig/ Tob.2. Ihre Füße blieben in ihrem Hause / Prov.7. Laß es nicht wohl zugehen / wenn das Weib zur Hintertüre / der Mann zur Vorderthür hinaus gehet / bleiben nicht in ihrem Beruf/da es doch heist: Bleib in deinem Beruf / und nehre dich redlich/Psal.37.und warte des deinigen / denn wer sich seiner Arbeit nehret/der hat ein fein ruhig Leben / Sir.41. und wer geringe ist / und wartet des feinen / der ist besser denn der groß seyn wil. Wer aber unnöthigen Händeln nachgeheth / der ist ein Narz. Die sollen gewarnet seyn / das sie nicht nachlässig seyn/

Feuers-Predigten.

seyh / Rom. 12. nicht sicher seyn wie jener Scholck's-Knecht /
Matth. 24, 48. der war sicher und sagte: Es hat keine Noth / ist
ein Taback's-Bruder / bekümmert sich nicht umb den Schaden
Joseph's / Amos. 6. und machet nicht daß sein thun Nutzen
bringet / Prov. 31. ja zäncket sich mit den Eltern und dem Wei-
be / Matth. 10. und ist immer eins wider das ander / wündschen
wol einander alles Ubel und sorgen nicht für dem Schaden ih-
res Hauses / Sir. 50, 4. Zäncket mit den Nachbarn / und wünds-
schet einer dem andern / daß er möchte im Feuer auffgehen / oder
stecken einander selbst die Häuser an / wie da thaten Genes. 26.
die Philister dem Isaac: Die sollen sich hüten vor solchen Stü-
cken / Prov. 6. gehen mit bösen Räncken umb / die sollen solche
böse Stücke meiden / sollen nicht den Dünsten der Erden sol-
che Feuers-Brünste zu schreiben wie die Stern-Seher / Es. 47.
die nach dem Monden rechnen / was uns begegnen soll / dars-
umb verbeut Gott / Jer. 10. daß man solche Zeichen nicht ach-
ten soll / noch sich davor fürchten / denn solche Sternseher sollen
seyh wie Stoppel die das Feuer verzehret. Sollen derowegen
vermahnet seyn fleißig zu seyn in unser Nahrung und Haus-
haltung / und wohl zu sehen / daß nicht schaden geschiehet / das
Feuer und Liecht wohl bewahren / daß dadurch kein schaden ge-
schiehet / sollen unsere Seele in Gedult fassen / und gedencen /
was Ps. 133 saget: Siehe / wie fein und lieblich ist es / wenn Brü-
der einträchtig bey einander wohnen. Denn drey schöne Din-
ge sind / die beyde Gott und Menschen wohlgefallen / wenn
Brüder eins seyn / Nachbarn sich lieb haben / und Mann und
Weib sich mit einander wohlbegehen. Denn daselbst verheiß-
et der Herr Segen und Leben immer und ewiglich. Wie zu
sehen an Hiob. 42. Welcher Haab und Güther verlohrt / aber
Gott

Unterschiedliche

Gott gab ihm alles gedoppelt wieder / seine Schaafe / seine Kinder. Ach **G**ott Du bist noch heut so reich / als Du bist gewesen ewiglich / mein Vertrauen steht ganz zu dir / mach mich an meiner Seelen reich / so hab ich gnug hier und ewiglich. Mein **J**esu/wenn ich nur Dich habe / so frage ich nichts nach Gut / denn wer verlässet Häuser / Ecker / Gut / nimb Christi **J**esu willen / Matth. 19. der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben. Darumb saget David / Ps 62. habet ihr Gütter / so hengel das Herz nicht dran. Denn Paulus saget 1. Cor. 7. Wir müssen leibliche Trübsahl haben. Und die da Häuser oder Weiber hätten / sollen seyn als hätten sie keine / oder die da Häuser käuften / als besäßen sie es nicht / denn das Wesen dieser Welt vergehet.

III. Ist nun/was denn **G**ott angestreckt? Nemblich ein Feuer zu Zion / und ihre Grundfeste. Dadurch verstehet er die Burg David / 2. Sam. 5. welche er gewonnen hatte / Es. 15, 32. Psal. 87. Sie ist fest gegründet / und der Höhest hat sie gebauet. Darumb bath David: Bawe die Mauren zu Jerusalem / auf welche sich die Jüden verliessen / und sollen gesaget haben / wenn die Römer Flügel hätten wie Vögel / sie sollten nicht über ihre drey oder vier Mauren kommen. Joseph. lib. 6. de Bell. c. 13. aber es halff alles nicht / denn feste Städte sind für **G**ott wie Feigen-Blätter. Nahum. 3, 12. wie verlassene Zweige / Es. 17, 9. Wenn **G**ott solche verwüsten wil / wie zu sehen an Jerusalem / welche **G**ott durch Nebucadnezar ließ verbrennen / 2. Reg. 25. Abimelech verderbete Sichem / und säete Salz dahin / Jud 9. wie that Josua Jericho? Jud. 6. Darumb sagte **G**ott / Deut. 9. daß sein Volck sollten feste Städte einnehmen / vermauret bis an Himmel. Jener Feld-

Feuers-Predigten.

Seldherz sagte: Wenn die Stadt mit Ketten am Himmel hingeg/so wolte er sie doch einbekommen und gewinnen. Wie vermaß sich Benhadad, 1. Reg. 20. und sagte: Die Götter thun mir biß und das wo Samaria soll genug seyn / daß ein jedweder etne Handvoll Staub nehme. Aber man soll nicht auf Gewalt pochen oder feste Mauern / Psal. 75, 6. Jer. 8, 15. Denn alle Festungen sind GOTT dem HERRN nur ein scherz / Hab. 1, 10. Was halffs Zion / das GOTT sein Feuer und Herd daselbst hatte / Es. 30. Es war ein lieblich Zweiglein / Psal. 84. Dennoch brachte GOTT eine Verführung über sie / Amos 5, 9. Sollen nicht trocken auf Festungen / und gewarnet seyn vor Vermessenheit / sondern vermahnet seyn zu bitten mit David / Psal. 51, 2. Thue wol an Zion nach deiner Gnade / baue Du mein JESU unsere verbrandte Häuser / baue Du unser geistliches Zion / welches Anno 37. auch ist von den Feinden angesteckt worden.

2. Sollen gewarnet seyn / daß unsere Zunge nicht unsern Wandel anstecke wenn sie von der Hölle entzündet ist / Jac. 3. Sollen alle Verächter gewarnet seyn und Gottlosen / die ihre Zunge lassen dem Teuffel anzünden zu schänden / zu schmähen / wenn sie von der Hölle entzündet seynd / Es. 30. die wird der HERR wieder anzünden. Wir sollen wohl zu sehen / daß wir nicht entzündet werden von der Unzucht wie David / 2. Sam. 11, 2. Holofernes, Judith. 12, 18. dafür warnet Sirg. 45. Siehe nicht nach den Mägden / daß du nicht entzündet werdest gegen sie / denn wer in der Brunst stecket / der ist wie ein brennend Feuer / und höret nicht auf biß er sich verbrenne / denn ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe biß er ein Feuer anzündet / wie zu sehen ist / 1. Sam. 13. Wir sollen uns hüten daß wir
E nicht

Unterschiedliche

nicht von der Peste und Aussatz angesteckt werden / hergegen sollen wir vermahnet seyn / daß wir unser Herz anzünden mit Liebe gegen Gott / und sein Wort / wie Luc. 24. die Jünger wurden mit Andacht angezündet daß ihr Herz vor Andacht brennete. Also stehet Sir. 48. das Elias sey herfür gebrochen wie ein Feuer / und sein Wort habe gebrant wie eine Fackel. Ja wir sollen Gott bitten / daß Er unser geistliches Zion wolle wieder bauen / 2. Macc. 8, 29. hielten die Maccabeer ein gemein Gebeth / daß der barmherzige Gott wolle seinen Zorn gar von ihnen wenden / wir mögen es auch wohl thun und sagen / Ps. 85. Herz der Du vormals bist gnädig gewesen deinem Volck / und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns / tröste uns wieder Gott unser Heyland / und laß ab von deiner Ungnade / und Ps. 80. Herz Gott Zebaoth / wie lange wiltu zürnen über dem Gebeth deines Volckes / tröste uns / laß leuchten dein Antlitz / so genesen wir. Jesu Du Sohn David / erbarme Dich doch unser / Luc. 18. gehet es denn Dich nicht an / daß wir so verderben / Marc. 4, 36. Mein Jesu / so Du wilt / laß Du uns wohl bauen / stärken / kräftigen und bewahren / tröste uns mein Jesu umb deines Nahmens willen.

IV. Und ihre Grundfeste verzehret. Esr. 5. stehet wie unsere Väter Gott erzürneten / gab Er sie in die Hand Nebucadnezar / der zubrach das Haus und die Stadt Jerusalem / welche sie aus dem Grunde ausgeführet hatten. Esr. 4, 12. diesen Grund verbrennete Gott mit Feuer / davon saget David Psal. 137, 13. reisset abe / oder rein abe / rein abe bis auf den Grund. Und Ps. 80, 13. Warumb hastu denn deinen Zaun zerissen / oder deinen Schutz von ihr genommen / siehe drein und schilt daß des brennens und reissens ein Ende werde. Darumb

Feuers-Predigten.

umb bath David Psal. 60. Gott der Du unsere Stadt bewo-
get und zerzissen hast / heile ihre Brüche / ihren Grund der so
zerschellet ist / denn Du hast uns ein hartes erzeiget / in dem das
Feuer unsere Grund-Schwellen verzehret hat / Ach Jesu lege
doch wieder den Grund an unsern Häusern / der für und für
bleiben möge Es. 58, 5. damit wir können die wüsten Städte wie-
der bauen / denn wo der Herr nicht das Haus bauet so arbei-
ten umbsonst die daran bauen Psal. 127, 1. Dort saget Gott
Es. 28. siehe Ich lege in Zion einen Grund-Stein / einen be-
wehrten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wohl gegründet
ist / wer auf diesen Eckstein bauet der wird wohl bleiben / und die
Pforten der Hölle werden ihn nicht überwältigen / nicht auf
den Pabst / welcher wil der ander Eckstein seyn / da es doch heist
1. Cor. 3. keinen andern Grund kan niemand legen ohne der ge-
leget ist und Eph. 2, 20. Ihr seyd erbauet auf den Grund der
Apostel und Propheten / das ist auf ihre Lehre Luc. 24, 29. da
uns Jesus der Eckstein ist / der Unterste und der Höchste wie
solch Wort Marc. 13, 17. gebraucht wird / da die vier Ecken der
Erden und des Himmels angedeutet werden / über welche Chri-
stus Jesus der Herr ist / wie zu sehen Jer. 51, 23, 27. Psal. 118, 22.
solchen Eckstein sollen wir nicht verwerffen mit den Schwerm-
ern und Kezern / und den Pabst vor den Eckstein und Grund
halten / daß wie er die Bibel erlehre dabey es bleiben müsse
Nein / denn Christus Jesus der Grund ist und kan kein ander
geleget werden / denn Jesus / jenen Jüngling schickete der
Herr Jesus nicht erst zum Pabste daß er ihm solte das Ge-
ses erklären / sondern Er sagte wie liesestu Luc. 10, 26 und sol-
len wohl zu sehen und gewarnet seyn daß wir nicht Stoppel
auf diesen Grund bauen / welches das Feuer Kreuz und Trüb-

Unterschiedliche

Sahl verzehren / ja auch das Höllische Feuer / nicht das Fegefeuer wie die Päßler 1. Cor. 3, 12. diesen Text auslegen von welchen Augustinus saget so im 420. Jahr nach Christi Geburt gelebet / daß dieser Text nicht zuerklehren sey / Origenes welcher im 226. Jahr nach Christi Geburt gelebet / hat mit diesen Text wollen beweisen daß auch die Verdammten und die Teuffel solten selig werden / wenn das höllische Feuer die bösen Werke an ihnen werde verzehret haben / welchen Hieronymus so in 390. Jahr nach Christi Geburt gelebet fast bey pflichtet am Ende seines Commentarii über die 1. Epistel an die Corinth. welchen aber der Goldmund Chrysostronus Homil. 9. wieder leget / und seinen Worten nemlichen des Hieronymi da er saget: Das auch die jenigen so einen todten Glauben gehabt solten aus der Höllen erlöset werden / wieder spricht aus Matth. 25, 42. anzeigende daß das Höllische Feuer ewig seyn werde / darauf er weiter es erkläret und saget daß es von den Wesen der Gottlosen zuverstehen sey welches Gott auch in der Höllen erhalte / wie auch Ambrosius der in 374. Jahr nach Christi Geburt gelebet / will / der honigsüße Wort soll geredet habē wie Paulinus, welcher / daß wie er noch in der Wiegen gelegen ein hauffen Bienen umb seine Wiege gewesen und umb seinen Mund herum gestlogen wären. Aber Augustinus in Enchirid. c. 67. 68. saget. Es sey von dem Feuer der Trübsahl in diesem Leben zuverstehen / dadurch wir gereiniget werden / Jac. 1. Meine Lieben achtet es eitel Freude / wenn ihr in mancherley Anfechtung fallt / und wisset daß euer Glaube so er rechtschaffen ist / Gedult wirket / denn selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewähret ist / wird er die Krone des Lebens empfangen / daferne er fest bleibet auf dem
Grun-

Feuers-Predigten.

Grunde Christo IESU und nicht bewegt wird von den Fels-
stein durch Creuz/Trübsahl und Verfolgung / Eph.2. Dar-
umb vermahnet Petrus, 1. Petr. 4. Meine Lieben/lasset euch
die Hitze der Anfechtung nicht befrembden / als wiederführe
euch etwas selkames/sondern freuet euch / daß ihr mit Christo
leidet / auf daß ihr auch zur Zeit seiner Offenbahrung Freude
und Wonne haben möget / denn wir müssen doch viel Trüb-
sahl in das Reich Gottes eingehen/2.Tim.3,10. Musste doch
Christus Iesus solches leiden / und den Feuerbrennenden
Zorn Gottes am Stamme des Creuzes ertragen / Luc.24.
Darumb sagt Jacob / muß es denn so seyn / so ziehet hin Gen.
42,11. So saget auch billich eine betrübte Seele; Muß es denn
so seyn/so geschehe des Herren Wille/denn der Gerechte muß
doch viel leiden/ Pl.34.aber der Herr hilft ihm aus dem allen/
Sir.2. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden
die so Gott gefallen durchs Feuer der Trübsahl bewehret/
darumb wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht/
denn Er verlehret und verbindet / 1. Sam. 2, 12. Er tödtet und
macht wiederumb lebendig / Er führet in die Hölle und wie-
derumb heraus / und Hiob in seinem Buch cap. 5, 17. saget:
Siehe/selig ist der Mensch den Gott straffet/aus sechs Trüb-
sahlen wird Er dich erzetten/und in der siebenden wird dich kein
Äbel rühren. Denn wer hofft in Gott/und den vertraut/der
wird nimmer zu schanden/und wer auff diesen Felsen baut / ob
ihm gleich geht zu handten/viel Unfall hie hab ich doch nie / den
Menschen sehen fallen/wer sich verläßt auf Gottes Trost/Er
hilfft seinen Gläubgen allen.

V. Die Endursache ist / verzehren / vollbringen / an-
stecken. Da denn das Wort vollbringen wird gebraucht

Unterschiedliche

Gen. 2, 2. vor vollenden / oder zum Ende bringen sein Werk / wie da siehet / das Gott habe am siebenden Tage vollendet seine Werke die Er gemacht hatte. Solches braucht auch unser Herr und Heyland Christus Jesus Joh. 19, 28. in dem Er am Creuze anschreyet / und saget / es ist volbracht / Ich habe meines himlischen Vaters Willen erfüllet / was die Propheten von mir geweissaget haben / Luc. 24. Matth. 10, 13. So wird auch dieses Wort gebraucht Galat. 3. wenn der Apostel sagt zu seinem Galattem: Im Geist habt ihr angefangen / wolt ihrs nun mit den Lüsten des Fleisches volführen und fleischlich gesinnet seyn / Matth. 11. wird dieses Wort genommen vor bekehren / da unser Herr und Heyland sagt: Ihr werdet diese Stätte Israel nicht auffrichten oder ausrichten / ja bekehren / bis des Menschen Sohn kömmt. Hiob gebraucht es in seinem Creutz-Buch am 31. vor verschmachten / wenn er machte / daß die Thränen der Witben ihre Augen verderken / wenn sie so lange harzen müssen / bis sie verschmachten. Hier scheint es als wenn es genommen würde für sein Müthlein kühlen und solches erfüllen. Wie sie dort sagen: Thren. 2. Wir habens erlanget / wir habens erlebt / Jer. 15, 11. was wir begehret haben an unsern Feinden / Da / da daß sehen wir gerne / so wollen wirs haben / Psal. 70. und Ezech 25, 3. sagten sie: Heuch! und klatschten mit Händen / in dem sie sich so höhnisch freueten; Also hat sich mancher auch über unsere Feuers-Brunst gefreuet / nun ist mein Will. erfüllet / in dem volbracht ist / was ich begehret habe / in dem des Superintendenten Haus ist vom Feuer verzehret worden. Aber es heißt: Freue dich nicht mein Feind / daß ich darnieder liege / unsehlig müssen seyn sagt Baruch. im 4. cap. 31. Diejenigen / die sich über deinen

Fall

Feuers-Predigten.

Soll gefreuet haben / denn die sich freuen / sagt Sir. cap. 21, 33.
wenns den Frommen übel gehet / das Herkleid wird sie verzeh-
ren. Dafür sollen wir gewarnt seyn / daß wir ja nicht über
unsern Nächsten Schaden frolocken und darüber die Hände
zusammen schlagen / Nahum. 3, 18. ja wir sollen auch gewarnt
seyn daß wir die Lüste des Fleisches nicht vollbringen und
fleischlich gesinnet seyn / Gal. 3. welches eine Feindschafft wi-
der Gott ist / Jac. 3. Sondern sollen vermahnet seyn wohl
zubetrachten das vollbringen unsers Herrn und Heylandes
Christi Jesu. Ja wie Feuer / Hagel und dergleichen Göt-
tes Willen müssen vollbringen / Sir. 40. Psal. 148. und seine
Rache ausüben / wie zu sehen / Prov. 1, 26. Da wird Gott
lachend eingeföhret / und Es. 66. volbringet Er seinen Zorn / in-
dem Er mit Feuer verderbet feste Städte / wie zu sehen ist an der
ersten Welt / wie volbracht Gott seinen Grimm an Sodom
und Gomorrah / Gen. 19. wie volbrachte Gott seinen Zorn
an Pharao / Exod. 14. An Chore / Dathan und Abiram.
Num. 16. an Jerusalem / Matth. 23 Luc. 19. an Anania und sei-
nem Weibe Sapphira / Act. 5, 10. welche plötzlich von Gott
gestraffet worden. Darumb sollen wir wohl zusehen / und ver-
hüten / das Gott auch seinen Grimm nicht an uns ganz vol-
bringe. Das denn heist / Thren. 3. Ich bin gar dahin. Gott
hat seinen Grimm an mir gar volbracht. Denn mein Vermö-
gen ist dahin / mein Haab und Guth ist alles dahin / ich bin ein
elender Mensch / der die Ruthe seines Grimmes sehen muß.
Aber wer darff sagen: daß solches geschehe ohne des Herrn
Befehl. Wie murzen die Leuthe im Leben also / ein jeglicher
murze wider seine Sünde / lasset uns forschen und suchen unser
Wesen / und uns zum Herrn bekehren / laß uns unser Herz
sambt

Unterschiedliche

sambt den Händen zu Gott im Himmel auffheben und sagen: Wir/wir haben gesündigt/und sind ungehorsam gewest/darumb hast Du billig nicht verschonet/sondern deinen Grimm volbracht. Aber die Güthe des Herrn ist/das wir nicht gar aus seyn/das Er seinen Grimm nicht an unserm Gottes Hause und andern Nachbarn volbracht hat/denn seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende/sondern sie ist alle Morgen neue/und seine Treue ist groß/der Herr ist mein Theil spricht meine betrübte und matte Seele/darumb wil ich auf Ihn hoffen/Thren.3. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich/sondern Er betrübet wol und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Gnad und Barmherzigkeit.

II. Die ander Endursache ist/das Gott seinen grimigen Zorn ausgeschüttet hat. Amos 5. stehet das Gott dem Wasser ruffe im Meer/und giesse es auf die Erden. Es wird gebrauchet für Bluthvergiessen/Gen. 9. das Gott warnet und verbeuth/wenn Er saget: Wer Menschen-Bluth vergeuß/des Bluth soll wieder vergossen werden. Ja Ps. 106. stehet; das sie unschuldig Bluth vergossen haben/um 107. Psal. stehet/das Gott Verachtung auf die Fürsten schütte/Psal. 79. aber wird es genommen vor den Zorn Gottes/da David saget/das Gott seinen Zorn wolle schütten anf die Heyden und auf die Königreiche die seinen Nahmen nicht anruffen. David sagt/Ps. 22. Er sey ausgeschüttet wie Wasser/welches von Christo Jesu zu verstehen ist/da Er am Stamme des Creuzes Bluth und Wasser ausgeschüttet und vergossen hat. 1. Sam. 1. heist es/sein Herz ausschütten/sein Anliegen vor Gott dem Herrn ausschütten/und sein Anliegen Ihm klagen wie Hanna that/Die aus ihren grossen Kummer redete/Neh. 5. wird es gebraucht vor fluchen/und einem alles Übels an den Hals wünschen.

Da.

Feuers-Predigten:

Dafür wir gewarnet seyn sollen andern Leuthen alles Übels zu wünschen und zu gönnen/wie es solcher Leute auch bey uns giebet/denn das kömmt eigentlich den Gottlosen zu/ Prov. 21,9. Denn die Seele des Gottlosen wünschet arges/ und gönnet seinem Nehesten nichts. Wir sollen gewarnet sein vor unschuldig Bluth zuvergiessen.

Vermahnet aber sollen wir seyn Buß-Wasser zu giessen/ 1. Sam. 7. Wie die Istraeliten thäten / von welchen die alten Kirchen-Lehrer sagen; daß ihre Thränen / so sie mit den Augen geschöpffet / in die Hände gefasset / und solche für Gott ausgegossen hätten. Denn die mit Thränen säen/werden mit Freuden erndten/Ps. 126. Ach! wie viel Thränen sind wohl bey uns vergossen worden über diesen Brand / ja wie viel hab ich wohl Thränen vergossen in dem ich diese Feuers-Predigten gehalten / da wohl keine ohne Thränen geschehen ist. Nun Jesus wolle doch solche zehlen / und sie in einen Sack fassen/ Psal. 56,8. Denn Du zehlest sie / Du weißt wie viel derselben ist/und vergiffest sie nicht. Damit soll eine betrübte Seele sich trösten und bitten / das Gott über sie das Trost-Wasser des werthen heiligen Geistes wolle ausgiessen / und sie wiederumb erquickten/nach Psal. 51. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist erhalte mich. Damit wir nicht sein ausgeschüttet und leer/wie Neh 5,13. sagt: Also schüttele Gott jedermann aus von seinem Hause und von seiner Arbeit / der das Wort des Buß-Wassers nicht ausgeschüttet vor Gott.

III. Anstecken/heißt anzünden/ wie Malach. 4. siehet: das ein Tag kommen wird/ der brennen soll wie ein Ofen / da werden alle Gottlosen seyn wie Stoppeln und Stroh/und der künfftige Tag wird sie anzünden / spricht der Herr Zebaoth.

§

Wels

Unterschiedliche

Welches Es. 30. von der Hölle zu verstehen ist / wenn sie Gott werde anzünden wie ein Schwefel-Strohm / und anblasen / Ezech. 22, 20. Sonst wird es für Gottes Zorn genommen / Deut. 32, 22.

Dafür sollen wir gewarnet seyn und uns hüten / daß wir nicht dahin gerathen / und angesteckt werden von Unzucht und Geilheit wie David / 2. Sam. 11, 2. als er die Bathseba sahe / so wurde er entzündet und angesteckt / daß er nicht kunte keusch leben / denn daß muß einen von Gott gegeben werden / und Gott darumb bitten mit Salomon der da sagte: Weil ich sahe / daß ich nicht kunte keusch leben / es sey denn daß mir Gott solches gebe / Sap. 8, 21. trat ich zum H. Erzn / und bath Ihn und sprach von ganzen Herzen: O Gott meiner Väter und H. Erz aller Güte. Und was Sirach saget cap. 23. H. Erz Gott / behüte mich für unzüchtigen Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste / laß mich nicht in schleimen und in Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Herzen. Wie auch Jer. 4. Beschneidet euch dem H. Erzn / auf daß nicht ein Feuer ausfahre / oder mein Grind wie Feuer / das brenne / und niemand leschen möge umb euer Bosheit willen.

Hergegen sollen wir vermahnet seyn Gott zu bitten / daß Er unser Herz und Zungen wolle anzünden mit den Feuer des heiligen Geistes / Act. 2. Damit wir Gott mögen loben / rühmen und preisen / und sagen / Es. 12. Ich dancke Dir / daß Du zornig gewesen bist über mich / und dein Zorn sich gewendet hat / und tröstest mich. Und Tob. 3. seuffzete die Sara / und hub an zu weinen und zu bethen / H. Erz Du bist gerecht / und all dein thun ist recht / und eitel Güte und Treue. Ach H. Erz erzeige uns Gnade / zu Dir mein Gott lehre ich mein
Ange

Feuers-Predigten.

Angesicht/und lobe deinen Nahmen / denn wenn Du zürnest/
erzeigest Du Gnade und Güte / und in der Trübsahl vergie-
bestu Sünde. Denn das weiß ich fürwar / wer GOTT fürch-
tet/der wird nach der Anfechtung getröstet / aus der Trübsahl
erlöset/und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn Du
hast nicht Lust an unsern Verderben / sondern nach dem Unge-
witter lässestu die Sonne wieder scheinen / und nach dem heulen
und weinen überschüttestu uns mit Freuden / deinen Nahmen
sey ewig Ehr und Lob Du GOTT Israel. Tob. 3.

IV. Verzehret hat. Das ist / auffgefressen und ver-
derbet hat / wie es von GOTT selbstem gebrauchet wird / Ebr. 12.
ult. Wie zu sehen an Sodom und Gomorra / Gen. 19. und an
Chore, Dathan und Abiram, Num. 16. Solches Verzehren
wird auch vom Tode gesaget / Hab. 3, 5. daß er nicht zu sättigen
sey / sondern verzehre alle Menschen. Ja auch von der Hölle
wird solches gesagt: Prov. 30, 27. Drey Dinge sind nicht zu
sättigen / und das vierdte spricht nicht es ist genug: Die Hölle/
der Frauen verschlossen Mutter / die Erde wird nicht Wassers
satt / und das Feuer spricht nicht es ist genug. Sonsten wird es
auch genommen vor Leid in sich fressen / oder Scheld- und
Schmeh- Wort / wie David sein Leid in sich fressen mußte von
Absolom und Simei / 2. Sam. 15. & c. 16. und sagte: laß ihn schel-
ten / denn der HERR hats ihn geheissen. Es wird auch genom-
men sonst von Kranckheiten und von dem Aussatz Num. 12, 12.
Da stehet das Aaron zu Mose von Mirjam geredet hat und
gesaget; Ach HERR / der Aussatz hat schon die Helffte ihres
Leibes gefressen. David gebrauchts Psal. 14, 3. vom verzehren/
wenn er sagt; Wil denn der Ubelthäter keiner das mercken / die
mein Volk fressen / als wenn sie Brod essen. Welcher Wort

Unterschiedliche

Doct. Johann. Bergius Anno 40. sich gewaltig zu Königsberg
in Preussen wuste zugebrauchen / und wolte damit beweisen / daß
die Wort der Einsetzung auch figurlicher Weise zu verstehen
seyn / gleich wie jene. Aber dieses ist eben in eignen Verstande
zu nehmen gleich wie jenes / 2. Reg. 6, 28. 29. Charion in Chro-
nicis pag. 148. da stehet vom Ptolomæo dem Schwäzer / daß er
30000. Jüden erschlagen / und solche den Gefangenen zu fressen
gegeben habe. Ist derowegen das fressen von keiner figur-
lichen Rede zu verstehen. Sondern wird vielmehr genommen
von verschwelgen und umbbringen / wie zu sehen ist an dem ver-
lohrnen Sohn / welcher alle seine Güther umbbrachte / und
durch die Gurgel jagte / und mit Huren verzehrete / Luc. 15.
Sonsten wird es auch genommen / Sir. 27. von Plagen / wenn
er saget : Wer sich freuet / wenn es den Frommen übel gehet /
das Herkleid wird sie verzehren. Aber hier wird es gebraucht
vom verderben / denn das Feuer alles verderbet und verzehret /
wie wir leider solches erfahren haben / und fast noch täglich hö-
ren. Ja das Feuer hat unsere Häuser / unsere Brau-Häuser /
unserel Scheunen / unsere Ställe verzehret / daß nichts fast dar-
von zu sehen ist / welches sehr schmerzet und verzehret auch fast
unser Marek in den Beinen / daß es heist wie Hiob saget : Wenn
ich essen soll so muß ich weinen / und mein heulen fährt heraus
wie Wasser. Denn das ich gefürchtet habe / hat mich getroffen /
O daß wir also gesündigt haben / das Gott über uns also erz-
ürnet worden / daß Er seinen Grimm über uns ausgeschüttet /
und unsere Häuser verzehret hat / derselbe wolle doch seinen
Grimm von uns abwenden und denselben nicht mehr über uns
ausschütten / sondern denselben von uns elenden betrübten
Seelen abwenden / und uns in Gnaden züchtigen / damit wir
nicht

Feuers-Predigten.

nicht gar auffgerieben werden. Sey mir doch nur nicht schrecklich mein JESU / meine Zuversicht in der Noth / daß Du mich nicht auffreibest / Jer. 17, 17. züchtige mich HERR nur mit masse / denn ich wil gerne des HERRN Zorn tragen / weil ich wider Ihn gesündigt habe. Aber das ist meiner betrübten Seelen ihr Trost / daß Er mitten in der Angst uns erquicket / wie David saget / Psal. 138, 7. Wenn ich mitten in der Angst wandele / so erquickest du mich / und streckest deine Hand über mich / und hilffest mich mit deiner Rechten. Wie auch die liebe Sara sich dessen tröstete / Tob. 3. in dem sie sagte: daß weiß ich fürwar / wer GOTT fürchtet / der wird nach der Anfechtung getröstet. Diesen Trost wolle GOTT in unser Herz ausgießen / und denenjenigen vergelten / ja unsern Nachbarn / die sich unser angenommen / Mitleiden mit uns gehabt haben / in dem sie uns haben lassen zu führen Brod und andere Nothdurfft zum Leben. Der GOTT der ein Bergelter ist eines Trunkes Wassers / wolle es ihnen auch vergelten am Jüngsten Tage / Matth. 25 und sagen: Du hast die Hungerigen gespeiset / die Abgebrandten gesättiget und ihnen mitgetheilet / dieselbe besuchet und ihrem Viehe Futter zugeführt / das wil JESUS eben so hoch rechnen als wenn es Ihm geschehen wäre / und wolle ihnen dafür geben die ewige Freude / daß sie sollen ererben das Reich welches ihnen und uns bereitet ist von Christo JESU in Ewigkeit / dort Luc. 14, 25. sagte einer: Ach wer doch möchte auch das Brod im Himmelreich essen / oder selig ist der da isset das Brod im Reich Gottes. Also eine gläubige Seele die soll Verlangen tragen mit Abraham / Isaac und Jacob im Reiche Gottes zu essen / Matth. 8. Da es soll heißen esset
meine

4
M
Je
7300

Unterschiedliche Feuers-Predigten.

meine Lieben und trincket meine Freunde / da sie sollen gesättiget werden mit Bollust als mit einem Strom / zu welchen Iesus sagen wird Matth. 25. Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters ererbet das Reich welches euch von Ewigkeit her bereitet ist von meinem himmlischen Vater / Colos. 1, 13.
Dem sey sampt Christo Iesu und dem heiligen Geist /
Lob und Preis in alle Ewigkeit /
Amen.



Q. L. 439, 15.

Unterschied

Feuers-We

wegen der zur Zahl
des 1672sten Jahrs und
Feuers-Brunst / in welcher ein
in die Asche geleg

aber die
Thren. IV. vers. 1
Von

M. MICHAEL
und Superintende

Wittent
Gedruckt in der Meyer

